

## 9. Allschlaraffisches Funke-Turney a.U. 156

Siegerfechtung des **Rt Fabulus der ungeduldige Masur** – Maninheimbia (40)

### **Das Lied von der Fechtung**

(frei nach ES Funke)

***Fest gefügt im Seelengrunde  
steht der Wunsch für dies Turney.  
Heute gehe in die Runde,  
frisch, Schlaraffe, sei dabei.  
Klingen soll das Wort  
von diesem Fechtungsort,  
angenehm für mich und Euch;  
zur Freude für das ganze Reych.***

Zur Fechtung, die ich ernst bereitet,  
geziemt sich wohl ein ernstes Wort:

Freude hat sie froh begleitet,  
drum fließe sie nun munter fort.

Das ist's ja, was Schlaraffen zieret,  
Ernst gepaart mit dem Humor,  
was man als Fechtung kühn erküret,  
das trägt man hoffnungsvoll nun vor!

***Nimm aus dem Schatze der Gedanken  
manch Wort, nur trocken darf's nicht sein.***

***Lass es heiter sich entranken,  
ruf es in die Burg hinein.***

***Trage frohe Kunde  
in die Schlaraffenrunde,  
so – dass sie, bald laut, bald leise,  
sich zeige auf die rechte Weise.***

Der Pilger sieht mit scheuem Beben  
Gebräuche, die er nie gekannt.

Fremd ist für ihn Schlaraffenleben,  
fremd der Schlaraffen Wunderland.

Er möchte bleiben, möchte fliehen,  
doch Widerstehen fällt ihm schwer.

Tausend Bande, die ihn ziehen,  
Schlaraffia lässt ihn nun nicht mehr.

Mit Freuden taucht er nun hinein  
in der Schlaraffen buntes Spiel,  
will nur noch eins: Schlaraffe sein,  
Freund unter Freunden - so sein Ziel.

***Finde nun die rechten Worte,  
dass die Fechtung recht gelingt.  
Ein frohes Wort von diesem Orte  
der Sassenschaft stets Freude bringt.***

***Drum, Schlaraffe, frisch,  
prüfe das Gemisch,  
ob das Heit're und das Spröde  
sich vereint zu guter Rede.***

Denn wo das Strenge mit dem Zarten,  
wo Starkes sich und Mildes paarten,  
da gibt es einen guten Klang.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet,  
ob sich das Herz zum Herzen findet,  
der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.

Der Knappe sippt in heit'rer Runde  
unter des Gestrengen Zucht,  
in mancher frohen Sippungsstunde  
er nun den Sinn Schlaraffias sucht.

Im Lauten und Stillen  
Schlaraffia blüht.  
Mit heiterem Willen  
und frohem Gemüt  
beginnt nun das Leben  
schlaraffischer Art,  
das Nehmen und Geben,  
Kunst mit Frohsinn gepaart.  
Es beginnt nun das Singen,  
der Ernst und das Spiel,  
ein frohes Gelingen,  
ein neues Ziel.

***Wohl, nun kann den Schritt vollziehen,  
wer den Sinn Schlaraffias spürt.  
Im Turney Frohsinn zu versprühen,  
das ist's, was hier die Rede führt.  
Es naht das Finale,  
und alle im Saale  
spüren, es schließet sich der Bogen,  
noch ein Schritt, dann ist's vollzogen.***

Es naht nun die schönste Stunde,  
die Schlaraffia bieten mag,  
denn in großer Festesrunde  
vollzieht sich nun der Ritterschlag.  
Er bedeutet viel,  
denn das ganze Tun  
findet nun sein Ziel,  
ist die Krönung nun.  
Eingefahren wird die Ernte,  
Segen breitet sich nun aus,  
jeder spürt, das, was er lernte,  
zahlt sich nunmehr für ihn aus.  
Frohsinn wird ihn nun begleiten,  
Freunde werden sich nun finden.  
Und kommen einmal schwere Zeiten,  
er wird sie heiter überwinden

***Der Fechsant wird jetzo stiller,  
mag das Turney nun weiter geh'n,  
Doch es mag, ganz wie bei Schiller,  
im Vordergrund ein Wort hier steh'n:  
Winkt der Sterne Licht,  
ledig aller Pflicht,  
so soll Freude sein hienieden,  
Frohsinn, Heiterkeit und Frieden.***